

Gravierende Mängel bei Nutri-Score

Nach wissenschaftlichem Gutachten. SPAR, Berglandmilch, VIVATIS und SIPCAN fordern umfassende Überarbeitung



V. li. n. re.: Prim. Univ.-Prof. Dir. Dr. Friedrich Hoppichler, Vorstand der Inneren Abteilung und Ärztlicher Direktor der Barmherzigen Brüder Salzburg sowie Vorstand von SIPCAN, Dipl.-Ing. Josef Braunhofer, Geschäftsführer Berglandmilch eGen, und Mag. Markus Kaser, SPAR-Vorstand für Marketing, Einkauf, CSR und IT

Das System Nutri-Score erfand die französische Gesundheitsbehörde auf Basis des Nährwertprofils der britischen Food Standards Agency. Es liefert eine Bewertung eines verarbeiteten Produkts, die auf einer Skala von A (dunkelgrün) bis E (rot) dargestellt wird. Die Gesamtpunktzahl ergibt sich aus der Subtraktion der Summe der guten Punkte (für Proteine, Ballaststoffe, Obst, Gemüse, Nüsse, etc.) von der Summe der schlechten Punkte (für Energie, Zucker, ungesättigte Fettsäuren, Salz). Berechnet wird immer auf 100 Gramm bzw. 100 Milliliter.

In einer vom Meinungsforschungsinstitut Marketagent erstellten Umfrage wur-

den Ende Februar 500 Menschen in Österreich zum Nutri-Score befragt. Das Ergebnis ist alarmierend: 33 Prozent der Befragten kennen den Nutri-Score nicht und 74 Prozent haben den Nutri-Score noch nicht wahrgenommen bzw. wissen nicht, was dieser aussagt.

Überarbeitung nötig

Der Nutri-Score soll über den Wert eines Produkts im Vergleich zu anderen Produkten in derselben Lebensmittelkategorie informieren, sagt aber nichts darüber aus, ob das Produkt gesund ist. Das heißt, die Konsument:innen dürfen nur Pizza mit Pizza und Joghurt mit Joghurt vergleichen. „In der Theorie klingt das Nu-

tri-Score-Kennzeichnungssystem logisch, aber in der Praxis besteht die Gefahr, dass die Menschen die Farbgebung mit ‚essen‘ und ‚nicht essen‘ assoziieren“, warnt Univ.-Prof. Prim. Dir. Dr. Friedrich Hoppichler. SPAR-Vorstand Mag. Markus Kaser ergänzt: „Eine mögliche Einführung des Nutri-Scores in Österreich liegt auf dem Tisch und wir sehen, dass dieses sehr mangelhafte System die Konsumentinnen und Konsumenten in die Irre führen wird, anstatt sie bei einer gesunden Ernährung zu unterstützen.“ Auch DI Josef Braunhofer, Generaldirektor der Berglandmilch, unterstreicht die Kritik: „Viele Aspekte einer umfassenden Lebensmittelqualität,

wie z.B. biologische Produktion, werden dabei völlig ausgeblendet. Zudem werden die Produkte nicht nach Portionsgrößen, sondern pro 100g berechnet, wodurch ein natürliches Produkt wie die Butter eine schlechte Bewertung erhält.“ Mag. Gerald Hackl, Vorstandsvorsitzender der VIVATIS Holding AG spricht sich gegen den Nutri-Score aus: „Alle Bestrebungen, die unternommen werden, um das Ernährungsverhalten der Konsumentinnen und Konsumenten nachhaltig zu verändern, unterstütze ich. Ein wertendes System, das eine Einteilung in ‚gute‘ und ‚schlechte‘ Lebensmittel vornimmt, ist meiner Ansicht nach aber nicht der richtige Zugang.“

Doppelte Anerkennung für Geberit

Zwei Auszeichnungen für das Unternehmen

Die Geberit Gruppe wird für ihr Nachhaltigkeitsmanagement wiederholt mit Platin der Plattform Ecovadis bewertet und ist damit der Top-1-Prozent der gelisteten Unternehmen. Die Auszeichnung macht für Kunden und Lieferanten sichtbar, dass Geberit über ein systematisches und langfristiges Nachhaltigkeitsmanagement verfügt.

Ecovadis hat sich zu einem der weltweit größten Anbieter von Nachhaltigkeitsratings für Unternehmen entwickelt. Die Plattform führt Risiko- und Leistungsbewertungen in 200 Branchen und 150 Ländern durch. Das Analysesystem umfasst dabei 21 Kriterien, die in vier Themenbereiche unterteilt sind: Umwelt, faire Arbeits- und Menschenrechte, Ethik und nachhaltige Beschaffung. Ganzheitliche und überprüfbare Nachhaltigkeitsstrategien werden für Unternehmen immer relevanter. Plattformen wie Ecovadis tragen zur Transparenz der Nachhaltigkeitsperformance der Unternehmen wesentlich bei und liefern eine Vergleichsbasis für die Kunden.

Ausgezeichnete Formen

Geberit kann sich allerdings auch noch über eine andere Auszeichnung freuen. Der



Platin für Nachhaltigkeitsmanagement

Geberit ONE Spiegelschrank überzeugte die Jury des iF DESIGN AWARD 2021 auf allen Ebenen. Vor allem das Lichtkonzept bewertete sie als überdurchschnittlich, denn der ONE Spiegelschrank sorgt für eine harmonisch abgestimmte Beleuchtung für jede Tageszeit und Tätigkeit im Bad. Das Licht ist intuitiv zu bedienen und so konzipiert, dass Spiegelbild, Waschtisch und Raum durch vier in den Spiegelschrank integrierte Lichtquellen inszeniert werden, ohne zu blenden. Zudem beleuchtet es den Waschtisch und die Armatur und lässt den gesamten Raum plastisch und damit größer wirken.

Mehr Informationen erhalten Sie unter www.geberit.at



Der Geberit ONE Spiegelschrank überzeugte mit seinen vier verschiedenen Lichtstimmungen die Jury des iF DESIGN AWARD 2021

HDI präsentiert Erfolgsergebnis für 2021

Die verrechneten Prämien im Jahr 2021 stiegen um ca. 15% auf MEUR 239. Die Combined Ratio brutto lag mit 82,8% in einem sehr guten Bereich. Diese stabile Lage der Gesellschaft wurde von der Ratingagentur S&P erneut mit einem „A“-Rating bestätigt.

Am stärksten war der Anstieg in den Sparten Kfz-Haftpflicht, Betriebshaftpflicht und Sach/BU. Im Privatbereich stiegen die verrechneten Prämien aufgrund der Rückgänge von Neuzulassungen und des

allgemeinen Konsumverhaltens um nur 0,8% gegenüber dem Vorjahr.

Die Schadenentwicklung im Bereich Privatversicherung wurde durch ein Hagel-Großschadensereignis beeinflusst, das zu Schäden in Höhe von rund MEUR 6,5 führte. Andererseits stiegen die Kfz-Schadenzahlen im Vergleich zu 2020 um 6,2%. Selbst in der aktuellen Niedrigzinslage verzeichnete die HDI Versicherung AG ein positives Kapitalanlagenergebnis von rund MEUR 3,7. www.hdi.at

Solare Kühllhäuser gehören zur Produktpalette des neuen indischen Partners von Oikocredit, Ecozen Solutions. Das siebtgrößte Land der Welt benötigt innovative Lösungen, um seinen schnell wachsenden Energiebedarf zu decken. Das Ziel der Partnerschaft ist sicherzustellen, dass Landwirte und ganze Wertschöpfungsketten von innovativen Lösungen mittels Solarenergie profitieren.

Erfolgreiche Solarkühlung

Sechs Prozent des Portfolios von Maanaveeya, der indischen Tochtergesellschaft von Oikocredit wurden bisher in erneuerbare Energien investiert. Dieser Anteil soll in den kommenden Jahren auf mindestens 20% gesteigert werden, und zwar mit Investments in Energieunternehmen, die Off-Grid- oder On-Grid-Projekte umsetzen, wie der junge, vielversprechende

Cooler Konzepte für die Landwirtschaft

Oikocredit expandiert weiter in erneuerbare Energie



Der solarbetriebene Minispeicher für Obst und Gemüse sorgt dafür, dass die indischen Bauern ihre Ernte bis zum Verkauf frisch halten können

Ecozen, dem Oikocredit eine Kreditlinie zur Verfügung gestellt hat. Die indische Landwirtschaft ist stark von Bewässerungsmethoden abhängig, jedoch gibt es kaum Infrastruktur für das Management nach der Ernte. Etwa 30% der Obst- und Gemüseernte in Indien verderben, weil Kleinbauern keine Möglichkeit ha-

ben, ihre Ernten frisch zu halten, bis sie transportiert und verkauft werden können. Zu diesem Zweck wurde ein solarbetriebener Minispeicher namens Ecofrost für Obst und Gemüse entwickelt. Er ist tragbar und sehr energieeffizient und mithilfe einer mobilen App steuerbar. Mehrere Sensoren im Gerät lie-

fern alle notwendigen Informationen und ermöglichen es, jedes Kühlhaus individuell einzustellen. Die Leitstelle bei Ecozen überwacht, dass alles gut funktioniert und nichts verderbt. Ecofrost hat viele nationale und internationale Auszeichnungen gewonnen. www.oikocredit.at



HDI-Vorstand Günther Weiß und Thomas Lackner (v. li. n. re.)